

Weihe

Die verschiedenen Bedeutungen des Wortes Weihe

Die Bedeutung, die das Wort Weihe (frz.: *consécration*^{*1}) annehmen kann, hat die salesianischen Theologen sehr beschäftigt. Denn seit in der Konstitution des 2.Vatikanischen Konzils *Lumen gentium* (Nr. 44)^{*2} das Verb *consecratur* (wird geweiht) Eingang fand, hat sich der Ausdruck 'geweihtes Leben' ('vie consacrée) in der katholischen Kirche ausgebreitet, um das Gott geweihte Leben zu bezeichnen.

Konsultieren wir zuerst die Linguisten. Sie haben Empfinden für die Etymologie des Wortes. Im eigentlichen Sinn, sagen sie, bezeichnet dieses Wort, abgeleitet vom lateinischen *consecratio*, die Handlung des Weihens ("action de consacrer"), d.h. des Weihens an eine Gottheit. Man wird also von Weihe bei der Weihe eines Tempels, eines Altars oder einer katholischen Kirche für den Kult sprechen. Und wenn es sich um eine Person handelt, wird ganz selbstverständlich die Wendung "Weihe von jemanden an Gott" in den Sinn kommen. Im Augenblick ihrer Weihe wird diese Person Gott dargebracht. (Unsere Sprachwissenschaftler weisen an dieser Stelle ihrer Ausführungen auf die besondere Bedeutung der Handlung hin, durch die der Priester in der Messe Brot und Wein konsekriert.) Wie es oft geschieht, hat das Wort in neuen Anwendungen an Kraft verloren: Gott ist darin nicht mehr das Endziel der Opfergabe. Weihe wird dann zu einer Handlung, in der etwas einem bestimmten Zweck übergeben wird, wie in der Einweihung eines Gebäudes für den öffentlichen Gebrauch, oder der Einweihung einer Person in erhabene Aufgaben; oder, noch weiter von der ursprünglichen Bedeutung entfernt, der Handlung zu sanktionieren, dauerhaft zu machen, ...^{*3}. In diesen Redewendungen ist Gott völlig vergessen.¹

Die salesianischen Weihungen an das Herz Jesu (1900) und an Maria Hilfe der Christen (1918)

Während der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts, zu einer Zeit, in der es ungewöhnlich war, im Blick auf das salesianische Leben von gottgeweihtem Leben (vie consacrée), zu sprechen, beschränkten sich die geistlichen Leiter in der Kongregation auf den erstgenannten Sinn der Sprachwissenschaftler. Weihungen, das bedeutete für sie, Gott darbringen, sich ihm

*1 "*Consécration*": nicht nur als "*Weihe*" zu übersetzen, sondern auch als "*Konsekration*", oder -bei der hl. Messe - als "*Wandlung*". Bei der Wiedergabe des dt. Wortes "*Weihe*" ins Französische finden sich andererseits mehrere Übersetzungsrichtungen: *rel.*: *consécration* / *e-r Kirche*: *dédicace*/ *Einsegnung*: *bénédiction* / *e-s Priesters ordination* / *e-s Bischofs, Königs*: *sacre*.)

*2 Wortlaut in LG 44: "... verpflichtet sich der Christgläubige zu den drei genannten evangelischen Räten ... und *wird* dem göttlichen Dienst inniger *geweiht*."

*3 Der Autor führt hier als weitere Beispiele bestimmte frz. Redewendungen an, in denen mit dem Wort "*Weihe*" ("*consécration*") folgenden Worte in Verbindung stehen: "*usage; succès; gloire; théorie*". Im Deutschen gibt es hierfür keine wörtl. Entsprechung.

hinzugeben, zu widmen, auszuliefern, gänzlich anheimzugeben^{*4}. Die Weihe entsprach dem Darbringen einer Opfergabe. Sie predigten und übten die Weihe an das Heiligste Herz Jesu und die Weihe an Maria Hilfe der Christen.

Papst Leo XIII. hatte durch eine Enzyklika, vom 25. Mai 1899, den Christen angeordnet, sich dem Herzen Jesu zu weihen und ihnen die Formel dafür angegeben. Am 21. November des folgenden Jahres ordnete der Generaloberer Don Rua eine Handlung dieser Art für die ganze salesianische Kongregation an, als das zwanzigste Jahrhundert angebrochen war.

Er erklärte, dass man seit langem und von vielen Seiten, ihn sehr inständig gebeten habe, seine Fromme Gesellschaft dem Heiligsten Herzen Jesu "in einem feierlichen und unumstößlichen Akt (*perentorio*)" zu weihen. Und er verkündete: "Es ist der große Augenblick gekommen, meine Lieben, unsere Weihe und diejenige unserer ganzen Frommen Gesellschaft, an das göttliche Herz Jesu, öffentlich und feierlich zu vollziehen; es ist der Augenblick gekommen, den so sehr gewünscht, äußeren und unumstößlichen, Akt kundzutun, durch den wir erklären, dass wir selbst und die Kongregation eine Sache sind, die dem Göttlichen Herzen geweiht bleibt."²

Der Brief vermittelte in Form von Anrufungen den Sinn der Weihe: "Jesus, wir sind schon zu Recht Dein, da Du uns durch Dein so kostbares Blut erkauft hast, aber wir wollen auch Dein sein durch freiwillige Wahl und Weihe, unumschränkt; unsere Häuser sind schon zu Recht Dein, da Du der Herr eines jeden Hauses bist, aber wir wollen, dass sie Dein sind und nur Dein, auch durch unseren freien Willen; unsere Fromme Gesellschaft ist schon zu Recht Dein, da Du sie inspiriert hast, Du sie gegründet hast, Du sie, sozusagen, aus Deinem eigenen Herzen hervorgehen hast lassen; nun, wir wollen dieses Recht bestätigen ; wir wollen dass sie, durch die Opfergabe, die wir schenken, wie ein Tempel wird, von dem wir wahrhaftig sagen können, dass in dessen Mitte unser Erlöser Jesus Christus als Herr, Meister und König wohnt! Ja, Jesus, überwinde Du alle Schwierigkeiten, regiere, herrsche in unserer Mitte ; Du hast das Recht, Du verdienst es, wir wollen es."³

Gleichzeitig, verbreitete Don Rua die allgemeine Weiheformel, die er, in der Nacht vom 31. Dezember 1900 zum 1. Januar 1901, selbst in Turin, umgeben von den Oberen seines Kapitels, benutzen würde. Sie begann: "O unser so milder (süßester) Herr Jesus, wir Oberen der Frommen Gesellschaft des heiligen Franz von Sales, in diesem erhabenen Augenblick, am Ende eines Jahrhunderts und am Beginn eines neuen, niedergeworfen vor Dir, da wir von Betroffenheit ergriffen und bewegt sind, eingedenk der unzähligen Wohltaten, die durch Deine Güte allezeit besonders an uns selbst ausgespendet wurden, an unsere Fromme Gesellschaft im allgemeinen, und angesichts der außerordentlichen Hilfen, deren wir bedürfen, damit unsere gesamte Fromme Gesellschaft, jetzt und immer, dem Ziel entspreche, für das sie gegründet worden ist, beabsichtigen wir uns zu weihen, und weihen wir uns Deinem anbetungswürdigsten Herzen, in diesem

^{*4} "Gänzlich anheimzugeben": als Umschreibung in der Übersetzung von "vouer à Dieu", insofern Ähnlichkeit zum Ausdruck "voeux" (=Gelübde) besteht.

Augenblick, unsere Person, jedes unserer Häuser, all unsere Werke, die Fromme Gesellschaft als solche, das Institut der Schwestern Mariä Hilfe der Christen, die Fromme Vereinigung der Salesianischen Mitarbeiter und die ganze uns anvertraute Jugend."⁴

Der KommentARBrief und die Formel selbst zeigten die Natur der Weihe im Geiste Don Ruas. Es handelte sich um eine Opfergabe in der Hoffnung auf eine besondere Hilfe seitens des Allmächtigen. Diese Opfergabe, die den Charakter eines Opfers trug, implizierte eine völlige Übergabe an den Herrn, seien es Personen, seien es Güter oder sei es die 'Don Bosco Familie'^{*5}. Es war der Wunsch, dass diese Gesamtheit, auf immer, wirklich dem Reich Gottes angehöre.

Die Weihe des Werkes Don Boscos an Maria Hilfe der Christen durch den Generalobern Don Albera, im letzten Jahr des ersten Weltkrieges, trug die Merkmale desselben Geistes. Sie traf mit dem fünfzigsten Jahrestag der Einweihung der Maria-Hilf-Kirche in Turin, im Jahre 1868, zusammen. Die beiden Weiheformeln, diejenige an das Heiligste Herz Jesu und diejenige an Maria Hilfe der Christen, entsprachen einander. Einige Zeilen der Weihe Don Alberas werden davon zeugen: " ... O Maria Hilfe der Christen, das Werk Don Boscos ist Dein, ganz Dein; es gehört zu Recht Dir; aber wir, in unserem sehr lebhaften Verlangen, Dir unsere kindliche Dankbarkeit zu bezeigen, wir wollen, dass es durch eine einmütige, absolute und unwiderrufliche Weihe Dir gehört. Wir wollen, dass unser Verstand, unser Herz, unsere Kräfte und alle Fähigkeiten unserer Seelen, jeder Augenblick unseres Lebens, Dir geweiht sei, weil, wenn wir die Söhne Don Boscos^{*6} sind, so verdanken wir es Dir. O liebevollste Mutter, gemeinsam und persönlich, weihen wir uns also heute Dir, mit dem entschlossenen Willen immer, mit Deiner Hilfe, wirksamere Apostel der Liebe in jedem Teil der Welt zu sein."⁵

Eine "Weihe an Maria Hilfe der Christen" beendete seitdem die tägliche Betrachtung der Salesianer und der Don Bosco Schwestern. Aber man scheint darin immer mehr den "Weihe-Charakter" vergessen zu haben. Als in den 80^{er} Jahren ihre Formulierung an die nachkonziliare Spiritualität angepasst wurde, wurde die Vorlage "wir weihen uns Dir ganz" (... *consacrons...*) ersetzt durch "wir vertrauen uns Dir ganz an" (...*confions...*). Die Affiliation nahm den Platz der Weihe ein.

Die apostolische Weihe der Salesianer nach dem 2.Vatikanischen Konzil

Nach dem 2.Vatikanischen Konzil haben verschiedene Theologen des Ordenslebens den eigentlichen Sinn des Wortes Weihe bekräftigt. Weihen (*consacrer*) bedeutete für sie zuerst, das Sakrale und das Heilige weiterzugeben, genauer, den Heiligen Geist. Die Weihe macht heilig, da Gott heilig ist. Wenn sie

^{*5} Früher: "Salesianische Familie" (vgl. Art. "Don Bosco Familie").

^{*6} Im italien. Text (vgl. Anm. 5) heißt es: "se siamo figli di D. bosco e figli vostri" (...und Deine Söhne).

sich nach dem Urheber der Weihehandlung fragten, antworteten sie sofort, dass Gott allein, direkt oder durch Vermittlung, dem die Weihe verleihen kann, was profan ist. Genaugenommen, war die Weihe nach dem Theologen des Ordenslebens also der Akt, durch den Gott einem Geschöpf seinen Geist der Heiligkeit gibt. Die Konsequenzen waren wichtig. Keiner konnte mehr, wie man vorher geglaubt hatte, beabsichtigen, *sich* Gott zu *weihen* (*se consacrer*), sei es durch Gelübde oder durch einfache Versprechen, ohne einen gewissen Missbrauch. Es war Gott allein, dem es zukam, zu weihen. Pater Aubry, der sorgfältig die beiden Handlungen unterschied, betitelte einen seiner Abschnitte über dieses Problem: "Dieu *consacre*, l'appelé *se voue*^{*7} à lui"⁶. Und, kurz vor seinem Tod, hielt sich der Generalobere Egidio Viganò, in einem Rundschreiben mit dem Titel: "Wie man heute das Charisma des Gründers liest", noch eingehend beim genauen Begriff der "Weihe" auf, die aus der "Initiative Gottes"⁷ hervorgeht.^{*8}

Das Dokument, in dem er mit größter Klarheit Stellung genommen hatte, mit dem Titel, "Eingeladen, besser von unserer Weihe Zeugnis zu geben", war 1992 geschrieben worden. Es las sich wie eine kleine Seminararbeit, aus der wir hier zitieren: "*Ordensweihe*. - Das Zweite Vaticanum hat eine Umwälzung für die Interpretation des gottgeweihten Lebens gebracht. Diese nunmehr gebräuchliche Terminologie geht aus dem Wort *consecratur* in *Lumen gentium* (44) hervor. Von wem aber ist dieses Leben *geweiht*? Diese Antwort finden wir in dem Wort selbst in seiner Passiv-Form. Es benennt Gott als die ursprüngliche Wirkkraft einer besonderen Weihe - durch das Mysterium der Kirche. Es geht nicht um eine sakramentale Salbung, sondern eine "feierliche Segnung", wie sie das Rituale der Profess vorsieht. Durch sie wird die besondere Gabe und Gegenwart des Hl. Geistes gewährleistet. Aus dieser Sichtweise erscheint die Bezeichnung "geweiht" als das Element, das die Kirchlichkeit dieser Lebensweise begründet. Der göttliche Akt der Weihe ("consecrare") besagt - auf der verlängerten Linie der Taufe und Firmung - eine besondere Präsenz des Hl. Geistes. Damit will ER diejenigen, die sich zu den evangelischen Räten bekennen, miteinbeziehen, leiten, stützen und nähren. Die "Ordensweihe" als besondere Anwesenheit des Hl. Geistes wird zur lebendigen Quelle der Hoffnung und zeigt somit einen Aspekt der belebenden Funktion des Hl. Geistes in seiner Eigenschaft als 'Seele' der Kirche auf." Etc.⁸

Die "salesianische apostolische Weihe", deren feierlicher Verkünder dieser Generalobere wurde, muss von daher verstanden werden. Die "unserer Ordensprofess innewohnende" Weihe, lehrte er, ist eine charismatische Weihe, auf unlösbare Art an die salesianische Sendung gebunden. Es ist eine apostolische

^{*7} Hiermit wird in der frz. Begrifflichkeit nochmals verdeutlicht, dass Gott der wesentlich Handelnde ist, der die Weihe verleiht ("*consacrer*"), und es dem Menschen zukommt, in der aktiven Entscheidung seines freien Willens, sich dem ganz anheimzugeben, insofern sich Gott zu weihen ("*vouer*").

^{*8} Vgl. italien. Text Don Viganòs (Anm. 7): "È Lui che consacra!" (ER ist es, der weiht!)

Weihe. Durch eine "Gnade der Einheit" in der Profess des Salesianers selbst, verbindet Gott mit ihr die Sendung, die den Ordensmann für einen besonderen Dienst "aussendet". "Sorge, dass du geliebt wirst", diese Botschaft des sterbenden Don Boscos an Don Rua, die bis heute jedem Salesianer wiederholt wird, führt, nach ihm, zu einem originalen Antlitz der Weihe des salesianischen Apostels.⁹

Mit diesen Briefen am Ende des Jahrhunderts, haben wir uns entfernt von den salesianischen Weihen an das Heiligste Herz Jesu (1900) und an Maria Hilfe der Christen (1918). Die menschliche Selbsthingabe wird durch ein Charisma göttlichen Ursprungs ersetzt. In Fragen dieser Art kann man nur versuchen, das durch den Kontext zu verstehen, was die Sprecher in den Worten verbergen, die sie benutzen. Der Salesianer wird Don Rua lesen, Don Albera und Don Egidio Viganò, indem er die Bedeutung berücksichtigt, die sie in ihren Schriften dem Wort *Weihe* (*consécration*) geben wollten, eines ihrer Schlüsselworte ihrer aufeinander folgenden Ausdrucksweisen. Denn Don Rua lag so sehr an der Weihe an das Heiligste Herz Jesu und Don Albera an der Weihe an Maria Hilfe der Christen, wie Don Viganò an der apostolischen Weihe der Salesianer.¹⁰

Anmerkungen

¹ Nach *Le Grand Robert de la langue française* (Bd. 2, S. 835), vgl. *Consécration*.

² "Da lungo tempo e da molte parti mi fu chiesto con grande insistenza di consacrare la nostra Pia Società al Sacro Cuore di Gesù, con atto solenne e perentorio. [...] E' giunto pertanto, o carissimi, il gran momento di rendere pubblica la consacrazione nostra e di tutta la nostra Pia Società al divin Cuore di Gesù ; è giunto il momento di emettere l'atto esterno e perentorio, tanto desiderato, con cui dichiariamo, che noi e la Congregazione restiamo cosa sacra al Divin Cuore." (M. Rua an die Salesianischen Mitbrüder, 21. November 1900 ; L. C., S. 222-225.)

³ "Noi, Gesù, siamo già vostri per diritto, avendoci Voi comperati col vostro preziosissimo Sangue, ma vogliamo anche essere vostri per elezione e per consacrazione spontanea, assoluta ; le nostre Case son già vostre per diritto, essendo Voi padrone d'ogni casa, ma noi vogliamo che esse siano vostre, e di Voi solo, anche per nostra spontanea volontà ; a Voi le consacriamo ; la nostra Pia Società già è vostra per diritto, perchè Voi l'avete ispirata, Voi l'avete fondata, Voi l'avete fatta uscire, per dir cosi', dal vostro Cuore medesimo, ebbene, noi vogliamo confermare questo vostro diritto, vogliamo che essa, mercè l'offerta che ve ne facciamo, diventi come un tempio, in mezzo al quale possiam dire con verità, che abita signore, padrone e re il Salvatore nostro Gesù Cristo ! Si', Gesù, vincete ogni difficoltà, regnate, imperate in mezzo a noi, voi ne avete diritto, voi lo meritate, noi lo vogliamo." (M. Rua an die Salesianer, 20. November 1900, in: L.C., S. 224.)

⁴ "O dolcissimo nostro Signore Gesù, noi, superiori della Pia Società di San Francesco di Sales in questa solenne occasione del terminar del secolo e del cominciamento del nuovo, prostrati avanti a Voi, compresi come da stupore, e commossi al ricordo degli innumerevoli benefizi elargiti in ogni tempo dalla vostra bontà a noi in particolare ed alla nostra Pia Società in generale, ed in vista degli aiuti straordinarii, che ci occorrono perchè possiamo guidare le cose in modo, che questa nostra Pia Società tutta intiera ora e sempre in avvenire abbia a corrispondere allo scopo per cui venne fondata, intendiamo di consacrare, e consacriamo al vostro adorabilissimo Cuore, in questo istante, le nostre persone, le singole nostre case, tutte le nostre opere, la Pia Società Salesiana tutta quanta, l'Istituto delle Suore di Maria Ausiliatrice, la Pia Unione dei Cooperatori Salesiani, e tutta la gioventù a noi affidata." *Le Formulario che adoprerà il Rettor Maggiore*, nachzulesen in: L. C Rua, S. 255-257.

⁵ "O Maria Ausiliatrice, l'Opera di Don Bosco è vostra, interamente Vostra ; Vi appartiene

per diritto ; ma noi, nella vivissima brama di mostrarvi la nostra filiale riconoscenza, vogliamo che sia vostra per unanime, assoluta, irrevocabile consacrazione. Vogliamo a Voi consacrata la mente, consacrato il cuore, consacrate le forze e le facoltà tutte dell'anima nostra, consacrato ogni istante della vita, perchè se siamo figli di D. Bosco e figli vostri, è grazia Vostra. A Voi quindi, o Madre tenerissima, collettivamente e individualmente oggi ci consacrriamo, col fermo proposito di essere sempre, col Vostro aiuto, più operosi apostoli di carità in ogni parte della terra.... " (*Consacrazione dell'Opera di Don Bosco a Maria Ausiliatrice*, Anhang an den Brief von Paolo Albera an die Salesianer, 31. März 1918, L.C., S. 274.)

⁶ Joseph Aubry, der sich auf die Theologie des Ordenslebens spezialisiert hatte, dachte sehr viel über dieses Vokabular nach. Seine Schlussfolgerungen finden sich im Kapitel 6, unter dem Titel "La consécration apostolique salésienne", seines Buches *Avec Don Bosco vers l'an 2000*, Rom, éd. SDB, 1990, S. 124-141.

⁷ "Per noi il termine "consacrazione" sottolineava soprattutto l'iniziativa di Dio: è Lui che consacra !" (Brief an die Salesianer, 8. Februar 1995, in: *Atti* 352, April-Juni 1995, S. 14-19. Vgl. L.C., S. 1555-1558).

⁸ "*Consacrazione*. Il Vaticano II ha provocato un vero capovolgimento nella maniera d'interpretare la Vita consacrata. Questa stessa terminologia, ora in uso, procede dal consecratur della Lumen gentium. Da chi è consacrata questa vita ? La risposta si trova appunto in quel verbo, usato al passivo ; esso proclama Dio protagonista - attraverso il ministero della Chiesa - di una speciale consacrazione : non è un'unzione sacramentale, ma una "solenne benedizione", come dice il Rituale della Professione, che assicura uno speciale dono e assistenza dello Spirito Santo. Da questo punto di vista, il qualificativo "consacrata" appare l'elemento che fonda l'ecclesialità di tale vita. L'atto divino del "consacrare" inserisce - nella linea del Battesimo e della Cresima - una speciale "presenza" dello Spirito Santo : con essa Egli s'impegna a coinvolgere, guidare, sostenere e alimentare coloro che professano i consigli evangelici. La consacrazione, vista come "particolare presenza dello Spirito", diviene fonte viva di speranza e dimostra così un aspetto del ruolo vivificante dello Spirito in quanto "anima" della Chiesa." (E. Viganò an die salesianischen Mitbrüder, 8. September 1992, in: *Atti* 342, Oktober-Dezember 1992, S. 17-18 ; vgl. L. C., S. 1289-1290.)

⁹ Präzise Referenzen im Index der gesammelten Rundbriefe Don Viganòs, unter dem Titel, "La nostra consacrazione apostolica", S. 1644

¹⁰ Wir werden die "Ordensweihe" weiter unten*, im Artikel über das "Ordensleben" wiederfinden. (* Anm.d.Ü.: "oder oben", je Anordnung der Artikel nach dem deutschen oder französischen Titel.)